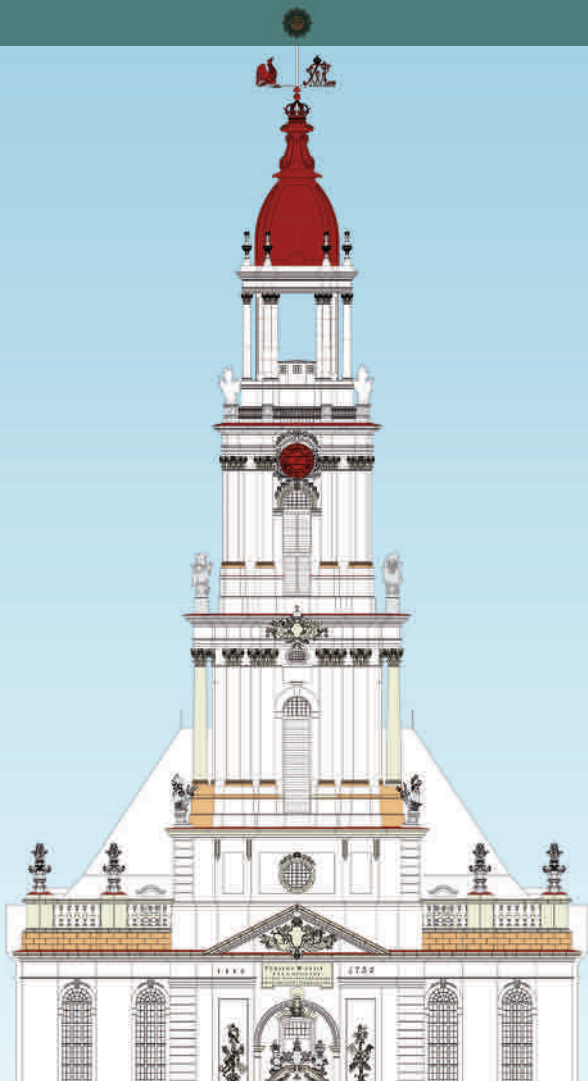




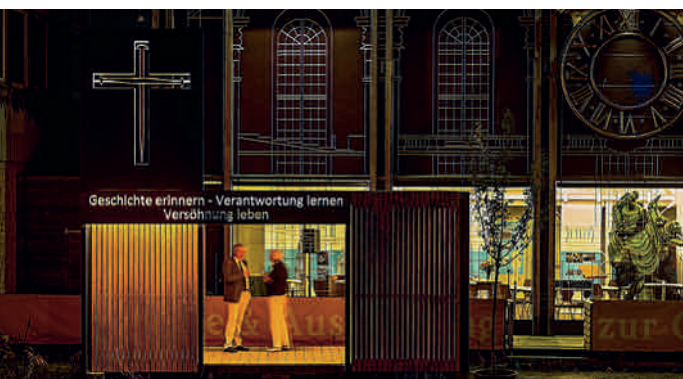
# Der Wiederaufbau des Turmes der Garnisonkirche in Potsdam



WIEDERAUFBAU  
GARNISONKIRCHE  
POTSDAM



RICHTE UNSERE FÜSSE AUF DEN WEG DES FRIEDENS  
[www.garnisonkirche-potsdam.de](http://www.garnisonkirche-potsdam.de)



Treffpunkt Nagelkreuz vor der Nagelkreuzkapelle, Quelle: Andreas Fink

# Geschichte erinnern – Verantwortung lernen – Versöhnung leben

Der Turm der Hof- und Garnisonkirche hat über einen Zeitraum von mehr als 230 Jahren die Silhouette Potsdams geprägt. Die Kirche war Teil des berühmten ‚Drei-Kirchen-Blicks‘.

Nun kann der wiedergewonnene Kirchturm mit seinem interessanten Raumprogramm ein Ort werden, an dem sich eine neue Gemeinschaft bildet. Ein Haus ohne Hemmschwelle, in dem eine sehr weite Kommunikation möglich ist und an dem es spezielle Angebote für Touristinnen und Touristen, Passantinnen und Passanten sowie interessierte Schulklassen gibt.

In der Nagelkreuzkapelle und im Turm der Potsdamer Garnisonkirche entsteht ein kirchlicher Ort, an dem Menschen Kontakte knüpfen, Diskurse eröffnen, den ökumenischen und interreligiösen Dialog pflegen, aber auch den Austausch zwischen religiös verwurzelten und areligiös geprägten Menschen gestalten können. Der folgende Dreiklang beschreibt die Ziele dieser inhaltlichen Arbeit.

## Geschichte erinnern

Die in Potsdam lebende Schriftstellerin Sigrid Grabner verdeutlicht diesen Ansatz mit den Worten: „Eine Stadt hat wie ein Mensch ein Gedächtnis – aufgehoben in Gebäuden, Dokumenten, Überlieferungen.“

Mit der Potsdamer Garnisonkirche sind zahlreiche Ereignisse unserer Geschichte verbunden – im guten und im schlechten Sinne. Der Entschluss der SED, diese Kirche 1968 zu sprengen, hat dieses besonders geschichtsträchtige Gebäude beseitigt. Die Beschäftigung mit der Vergangenheit ist aber eine wesentliche Voraussetzung für das Verstehen der Gegenwart und für das Gestalten der Zukunft.

Der Wiederaufbau des Turmes eröffnet gegenwärtigen und nachfolgenden Generationen die Möglichkeit, sich an diesem historischen Ort sowohl mit der rassistischen und menschenverachtenden Ideologie des Nationalsozialismus als auch mit den Folgen der SED-Diktatur aktiv auseinanderzusetzen. Der Turm der Garnisonkirche ist prädestiniert als exponierter Lernort deutscher Geschichte.

## Verantwortung lernen

Die Arbeit in diesem Bereich orientiert sich an einem mahnenden Wort Richard von Weizsäckers: „Wir lernen aus unserer eigenen Geschichte, wozu der Mensch fähig ist.“ Schirmherr über den Wiederaufbau ist Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.

Der Wiederaufbau des Turmes der Garnisonkirche fördert den Diskurs darüber, wie wir leben wollen. Offene und faire Debatten über unsere Herkunft, unser gegenwärtiges Selbstverständnis und unsere wünschbare Zukunft bringen unsere Gesellschaft voran. Es braucht besondere Orte, an denen wir lernen, den Ruf der Freiheit zu hören und Verantwortung zu übernehmen.

# Versöhnung leben

Nelson Mandela erinnert an ein Grundelement christlichen Versöhnungshandelns, wenn er sagt: „Niemand wird geboren, um einen anderen Menschen zu hassen.“ Das christliche Verständnis des Menschen weiß um die Doppeldeutigkeit menschlichen Tuns. Der Mensch kann sein Wissen und Handeln zum Guten oder zum Bösen nutzen. Darin zeigt sich eine Zwiespältigkeit, die sich in besonders drastischer Weise in der Geschichte der Garnisonkirche widerspiegelt – positiv wie negativ.

An die Zwiespältigkeit des Menschen tritt aus christlicher Perspektive die Erinnerung an Gottes großes Versöhnungswerk. Der unsichtbare Gott hat sich in Jesus Christus zu erkennen gegeben. Gottes Solidarität mit einem Menschen, der von anderen ans Kreuz gehängt wurde, ist als leidenschaftlicher Protest und göttlicher Einspruch gegen menschliche Gewalt zu deuten. Doch die Auferweckung des Gekreuzigten lässt weder Angst noch Tod das letzte Wort. Sie weckt den Glauben, befördert die Liebe und stiftet neue Hoffnung. Christinnen und Christen glauben, dass sie aus der Begegnung mit Jesus Christus Zuversicht, Mut und die Kraft für nötige Veränderungen schöpfen können. Daraus kann neue Versöhnung erwachsen. Familien, Nachbarinnen und Nachbarn sowie durch Feindschaft getrennte Völker können in Jesu Namen einen entschlossenen Neubeginn wagen und die Freiheit zur Wandlung gewinnen.

Das Potsdamer Projekt gehört zur Internationalen Nagelkreuzgemeinschaft. Die Nagelkreuzkapelle verstehen wir als einen Ort, von dem die Erfahrung im Umgang mit eigener Schuld, mit beginnender Veränderung und mit geschenkter Versöhnung hinaus in die Welt getragen werden kann.

Kinder malten den Turm der Garnisonkirche,  
Quelle: SGP





Das Nagelkreuz in der Nagelkreuzkapelle, Quelle: SGP

## Der Garnisonkirchturm als Nagelkreuzzentrum Potsdam

Das Nagelkreuz aus Coventry steht heute als sichtbares Zeichen der Versöhnung an vielen Orten der Welt. Menschen versammeln sich unter diesem Kreuz und versuchen, Gegensätze und Feindschaft zu überbrücken und nach neuen Wegen in eine gemeinsame Zukunft zu suchen.

Nach der Zerstörung Coventrys durch deutsche Bomber 1940 ließ der damalige Dompropst Richard Howard nicht nur das Kreuz aus drei Nägeln zerstörter Dachbalken der Kathedrale als Zeichen der Versöhnung schaffen. Auf die Chorwand der Domruine ließ er die Worte „FATHER FORGIVE“ meißeln. „Vater vergib“, das sind die letzten Worte Jesu am Kreuz. „Vater vergib“ – das ist die zentrale Bitte des Nagelkreuzgebetes.

Die Nagelkreuzgemeinde betet darum in allen Friedensgebeten und Gottesdiensten als Bekenntnis der Mitschuld an den Verhältnissen dieser Welt. Die christliche Auferstehungs- und Versöhnungsbotschaft, in der die Lebensregeln von Coventry gründen, prägen die Gemeindegemeinschaft der Nagelkreuzkapelle Potsdam. Die Gemeinde ist Teil der deutschen und weltweiten Nagelkreuzgemeinschaft.

# Der Wiederaufbau des Turmes der Garnisonkirche

Im Oktober 2017 beginnt in Potsdams Mitte der Wiederaufbau. Der wiedererstehende Garnisonkirchenturm wird im äußeren Erscheinungsbild dem zerstörten Gebäude entsprechen und im Inneren den Anforderungen zukunftsorientierter Nutzungen Rechnung tragen. Die reichhaltig vorhandenen Quellen erlauben eine Rekonstruktion der ursprünglichen Architektur der Garnisonkirche, in historischer Bauweise und mit authentischem Material wie Ziegel und Mörtelzement. So wird ein Hauptwerk des preußischen Barocks, dessen Baumeister Philip Gerlach war, wiedererstehen.

Nach dem Bombenangriff im April 1945 waren von der Garnisonkirche Potsdam die Umfassungsmauern des Kirchenschiffes und der hochaufragende Turmstumpf geblieben. Schon 1950 zog die Heilig-Kreuz-Gemeinde in eine im Turm hergerichtete Kapelle ein. In den 1960er Jahren begann man mit der Herrichtung der Kirchenruine. Wie andere Kirchen in der DDR auch wurde die wiederaufbaufähige Garnisonkirche Potsdam 1968 auf Geheiß des Staates gesprengt.

Nun entsteht auf 1.200 m<sup>2</sup> Nutzfläche Raum zum Erinnern, Lernen und Leben: So wird es im Inneren des Turmes Seminarräume, Ausstellungsflächen und eine Kapelle geben. Auf etwa 300 m<sup>2</sup> sind Präsentationen zu zentralen geschichtlichen Themen und Wechselausstellungen vorgesehen, die zur vertieften Beschäftigung mit der Geschichte dieses Ortes anregen. Unter dieser Ebene sollen sich Seminarräume in verschiedenen Größen befinden, in denen Themen aus der Ausstellung, aber auch andere Aspekte aus Geschichte und Gegenwart Raum finden. Im Mittelpunkt wird hier vor allem die Bildungsarbeit junger Menschen stehen, unterstützt durch eine angrenzende Bibliothek. Mithilfe eines Aufzugs wird die in 57 Metern

Höhe liegende Aussichtsplattform rollstuhlgerecht erreichbar sein. Oberhalb der Aussichtsplattform wird das Glockenspiel platziert.

Im Erdgeschoss des Turmes ist neben dem Eingang mit einem Verkaufsbereich auf der Ostseite auch ein Café auf der Westseite geplant. Das Herzstück des Turmes wird die Kapelle im mittleren Bereich des Erdgeschosses sein. Dieser Andachtsraum wird durch Nebenräume, wie eine Sakristei und zwei Arbeitszimmer für die Pfarrer in den oberen Stockwerken ergänzt. Im Sockel des Turmes wird der Bibelvers „Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens“ auf Deutsch, Englisch, Französisch, Polnisch und Russisch eingraviert.

Die geplanten Kosten für den gesamten Turm belaufen sich auf ca. 38 Millionen Euro. Im Herbst 2017 haben die Bauarbeiten für die Grundvariante, einen vollständig nutzbaren Turm ohne Turmhaube und Glocken, begonnen; Kosten: 27,5 Millionen Euro. Ziel der Stiftung ist es, den Turm in seiner vollendeten Schönheit ohne Unterbrechung fertig zu bauen. Parallel zum Bau sind dringend weitere Spenden erbeten, um dieses Ziel zu verwirklichen.

Im Spendenkatalog „Bauen Sie mit, mit Ihrem guten Namen!“ können sich Interessierte z.B. eine Glocke, eine Flammenvase, einen Ziegelstein oder eine Treppenstufe mit ihrer ganz persönlichen Gravur sichern. Der Spendenkatalog ist kostenlos in der Nageelkreuzkapelle (Breite Straße 7, 14467 Potsdam) erhältlich. Falls auch Sie Interesse haben, kontaktieren Sie gern die Stiftung. Die Vergabe der Patenschaft erfolgt in der Reihenfolge des Eingangs der Spenden. Schnell sein lohnt sich!



Gründungsarbeiten auf dem Baufeld der Garnisonkirche, Foto: Georg Linkhorst

# Die Finanzierung des Wiederaufbaus

Im April 2016 gab es gute Nachrichten für den Wiederaufbau der Garnisonkirche in Potsdam: Die Landessynode der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) hatte ihre finanzielle Unterstützung für den Wiederaufbau des Turmes der Garnisonkirche beschlossen. Sie gewährte der Stiftung Garnisonkirche Potsdam für die Finanzierung des Turmes ein zinsfreies Darlehen von 3,25 Millionen Euro.

Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland hat 2016 ebenfalls ein Darlehen von 1,5 Millionen Euro beschlossen und auch die Herbstsynode des Kirchenkreises Potsdam gewährte ein Darlehen in Höhe von 250.000 Euro. Mit der Unterstützung der Evangelischen Kirche ist der Wiederaufbau des Turmes der Garnisonkirche nicht nur im finan-

ziellen Sinn große Schritte vorangekommen, sondern hat auch eine besondere Unterstützung in der öffentlichen Wahrnehmung erfahren. Die noch im gleichen Jahr eingegangenen weiteren Spenden von nahezu 4 Millionen Euro verdeutlichten das in beeindruckender Art und Weise.

Mit der Einstufung der Garnisonkirche als national bedeutendes Kulturbauwerk hat die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien der Stiftung 2013 eine Förderung von 12 Millionen Euro zugesagt



Visualisierung des Turmes,  
Quelle: SGP





Namentlich signierter Ziegel für den Aufgang des Garnisonkirchenturmes. Mehr Informationen: <http://garnisonkirche-potsdam.de/unterstuetzen/ziegel-spenden>, Foto: Monika Schulz-Fieguth

und 2017 bewilligt. Dank der Bundesmittel, der Darlehen der Evangelischen Kirche, Förderungen und Spenden in den vergangenen Jahren konnten die Bauarbeiten für die Grundvariante im Herbst 2017 mit Kosten von 27,5 Millionen Euro beginnen.

In der Grundvariante können auf 1.200 Quadratmetern Nutzfläche alle vorgesehenen Nutzungen verwirklicht werden. Die inhaltliche Arbeit in diesen Räumen steht unter dem Dreiklang „Geschichte erinnern, Verantwortung lernen, Versöhnung leben“.

Um dieses bereits voll funktionsfähige Gebäude auch mit allen Schmuckelementen, der Turmhaube und dem Glockenspiel auszustatten, werben Stiftung und Fördergesellschaft weiter um Spenden, damit dieser zweite Bauschritt sich direkt an die Errichtung der Grundvariante anschließen kann. Es fehlen noch ca. 10 Millionen Euro. Die Gesamtkosten für den Wiederaufbau des Turmes der Garnisonkirche liegen bei etwa 38 Millionen Euro.

# Stiftung Garnisonkirche Potsdam

Am 23. Juni 2008 hat sich nach einem Gottesdienst mit Bischof Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Huber die kirchliche Stiftung Garnisonkirche Potsdam in Anwesenheit zahlreicher Bürgerinnen und Bürger gegründet. Das Datum für die Stiftungsgründung war bewusst gewählt worden: Auf den Tag genau vierzig Jahre zuvor ließ der SED-Unrechtsstaat die wiederaufbaufähige Garnisonkirche trotz massiver Proteste im In- und Ausland an einem Sonntag zur Gottesdienstzeit sprengen. Ziel der Stiftung ist der Wiederaufbau der Potsdamer Garnisonkirche als Lernort Deutscher Geschichte, als Kultur- und Baudenkmal.

Zukünftig soll sie als offene Stadtkirche, als Symbolkirche und als Schule des Gewissens genutzt werden. Im Mittelpunkt steht unter dem Dreiklang „Geschichte erinnern, Verantwortung lernen, Versöhnung leben“ der christliche Auftrag, Botschafter der Versöhnung zu sein. Die Stiftung bezweckt die Förderung der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens. Dafür strebt sie die Zusammenarbeit mit Partnern aus Wissenschaft, Kultur, Medien und Wirtschaft an.



Ehrenamtliche auf dem Baufeld, Quelle: Monika Schulz-Fieguth



Gottesdienst anlässlich der Benennung der Nagelkreuzkapelle,  
Quelle: SGP

## Nagelkreuzgemeinde Garnisonkirche Potsdam

In der wiederaufbaufähigen Kirchenruine der Garnisonkirche war seit 1950 die Heilig-Kreuz-Gemeinde zu Hause. Den Versuch dieser Gemeinde, Umkehr zu leben und einen Neubeginn zu wagen, hat die Sprengung der Kirche 1968 an diesem Ort abrupt beendet. Im Jahr 2011 konnte eine temporäre Kapelle am ehemaligen Ort der Garnisonkirche eingeweiht werden. 2015 feierte man dort am Jahrestag der Sprengung das Entstehen einer Profildgemeinde. Profildgemeinden entstehen dort, wo sich ein besonderer Schwerpunkt herausbildet, der das geistliche Leben, die Bildungsbemühungen und die seelsorgerliche Präsenz an einem Ort prägt.

Zur Nagelkreuzgemeinde Potsdam gehören Menschen, die über ihre Mitgliedschaft in einer Heimatgemeinde hinaus die Friedens- und Versöhnungsarbeit an diesem Ort unterstützen und um das Verhältnis von christlicher Existenz und gesellschaftlicher Verantwortung ringen.

Aber auch Menschen, die sich einer christlichen Gemeinde annähern, schließen sich unserer Gemeinde an. Sie sind herzlich willkommen!

## Fördergesellschaft für den Wiederaufbau der Garnisonkirche e. V.

Im Februar 2004 gründeten Bürgerinnen und Bürger auf Initiative des Industrieclubs Potsdam e.V. mit Unterstützung der evangelischen Landeskirche und der Landeshauptstadt Potsdam die Fördergesellschaft für den Wiederaufbau der Garnisonkirche Potsdam e.V. (FWG). Ihr Ziel ist die Förderung des Wiederaufbaus und die spätere Erhaltung der Garnisonkirche Potsdam. Die FWG ist ein Zusammenschluss von Personen und Organisationen, die den Wiederaufbau der Garnisonkirche und die spätere Arbeit befürworten und unterstützen.

Wollen auch Sie unterstützen? Dann werden Sie Mitglied der Fördergesellschaft. Ihren Antrag auf Mitgliedschaft können Sie sich auf unserer Internetseite herunterladen.

### KONTAKT / IMPRESSUM

#### Ev. Pfarramt der Nagelkreuzkapelle und Fördergesellschaft für den Wiederaufbau der Garnisonkirche Potsdam e. V.

Breite Straße 7

14467 Potsdam

Tel. + 49 (0)331 2011830

E-Mail: [fwg@garnisonkirche-potsdam.de](mailto:fwg@garnisonkirche-potsdam.de)

E-Mail Pfarramt: [pfarramt@garnisonkirche-potsdam.de](mailto:pfarramt@garnisonkirche-potsdam.de)

Tel. + 49 (0)331 9793197

#### Stiftung Garnisonkirche Potsdam

Gutenbergstraße 71/72

14467 Potsdam

Tel. + 49 (0)331 5058168

E-Mail: [stiftung@garnisonkirche-potsdam.de](mailto:stiftung@garnisonkirche-potsdam.de)

[www.garnisonkirche-potsdam.de](http://www.garnisonkirche-potsdam.de)

**Redaktion:** Katharina Körting, Friederike Kranke

**Titelbild:** ARGE Wiederaufbau Garnisonkirche

**Layout:** Kirsten Last, Hinstorff Media, mit freundlicher Unterstützung der Heise Gruppe

### 2. Auflage

Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende!

**Für den Wiederaufbau bitte 99901 als Verwendungszweck oder für die inhaltliche Arbeit bitte 29920 als Verwendungszweck angeben.**

Stiftung Garnisonkirche Potsdam

IBAN: DE37 1605 0000 1066 0132 05



WIEDERAUFBAU  
GARNISONKIRCHE  
POTSDAM

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

